

KARLUMNE



Spieltagsflyer

5. Ausgabe // 01. Spieltag // ATSV - Wuppertaler SV



VORWORT

Die Redaktion der Karlumne meldet sich aus der Sommerpause zurück! Mit Ausgabe 5 starten wir auch direkt zum heutigen Spiel in die neue Saison und begrüßen damit herzlichst alle Leserinnen und Leser.

Sofern man unserer Vereinsführung Glauben schenken mag, steigen wir diese Saison mit hoher Wahrscheinlichkeit auf. Anscheinend hat man den Cheat-Code „unendlich Geld“ freigeschaltet oder steuert mit Volldampf in die dritte Insolvenz. Ein „Dazwischen“ kann es bei den ganzen Neuverpflichtungen eigentlich gar nicht geben. Auch in unserer Gruppe macht sich Euphorie breit. Kennen die jüngeren Mitglieder die besseren Zeiten unserer Alemannia nur aus Erzählungen, schwärmt das ältere Semester schon vom Nudeltopf im Erzgebirge. In der Stadt vertritt man langsam auch wieder gerne seine Alemannia und trägt die Farben mit Stolz! Vorbei sind die Zeiten des Pleitegeiers. Die

Dauerkarten gingen in der Sommerpause nur so über den Tresen und auch das heutige Spiel wird uns eine volle Hütte beschern. Alemannia macht wieder Bock! Kommen wir aber zum Synapsen anregenden oder Dünnpiff produzierenden Inhalt der heutigen Ausgabe. In der Kategorie „Aus aller Welt“ werfen wir einen Blick auf die Autodiebe aus Neapel, zu den Menschenfressern aus Zwickau, die um das Überleben ihres Vereins kämpfen, betrachten die Essener und ihre Finanzprobleme in Liga 3 und geben erneut ein Update zum Investoreneinstieg in die DFL und zum Kartellamt. Darüber hinaus werden wir die Choreokosten für die heutige Aktion auflisten, haben einige Spielberichte bei unseren Freunden im Gepäck und liefern ein Interview mit unseren beiden Vorsängern, die hoffentlich heute die Werner Fuchs Tribüne zum Beben bringen.

Wir cheaten uns in Liga 3!

GEGNER



Beim heutigen Saisonstart geht es mit dem wohl größten Konkurrenten der Liga direkt gut los. Der Wuppertaler SV hat die Reise gen Kaiserstadt angetreten und will sich die wichtigen Punkte im vermeintlichen Aufstiegsrennen sichern. Wir erwarten einen gut gefüllten Gästeblock, denn auch im Bergischen Land macht sich Euphorie breit. So kommen die Gäste heute mit einem wohl ebenbürtigen Kader in die schönste Stadt der Welt. In der letzten Saison konnten die Wuppertaler einen starken zweiten Platz in der Regionalliga West erringen. Folglich sind auch die Erwartungen seitens der Gäste heute hoch, wir können uns also auf einen spannenden Schlagabtausch auf dem Rasen freuen!

In der letzten Saison hat der WSV jegliche unrealistischen Aufstiegsträume unsererseits durch einen

1:4-Sieg am 22. Spieltag gegen die Alemannia in Luft auflösen lassen, jedoch sind die Karten diese Saison neu gemischt. Das heutige Spiel könnte auch als zukunftsweisend für die Saison angesehen werden.

Es ist grundsätzlich immer wünschenswert, wenn es auf der Tribüne zu einem stimmungsmäßigen Kräfte-messen kommt. Noch schöner ist es, wenn es sich dabei wie heute um eine der verhältnismäßig besseren Szenen dieser Liga handelt, die vermutlich noch ihre Freunde aus Oberhausen, Bern und Fenerbahçe Istanbul im Schlepptau haben werden.

In der Statistik liegt die Alemannia zumindest schon mal vorne, mit 29 zu 25 Siegen in 67 Spielen.

Alle zusammen! Alle für Aachen!



AKTIONEN

SPRUCHBÄNDER

05.05.2023 Schalke II (H)

*DANKE FÜR EUREN KAMPF UND EINSATZ
MARCO UND ALEX!*

(Spruchband am Zaun der Werner Fuchs Tribüne)

Mit diesem Spruchband dankten wir zwei Spielern, die sich in den letzten Jahren für unsere Alemannia den Arsch aufgerissen haben! Danke euch beiden!

13.05.2023 Kaan-Marienborn (A)

BETERSCHAP DYLAN! & KÄMPA GABBE!

(Spruchbänder im Gästeblock)

Mit diesen zwei Spruchbändern gingen Genesungswünsche nach Kerkrade und nach Stockholm raus.

BECHER-SPENDEN-AKTION

Auch in dieser Saison geht die Becher Aktion weiter und es wird heute erneut für die Alemannia Jugend gesammelt.

Die Sommerpause wurde von unserer sozialen Arbeitsgruppe intensiv genutzt, um mit diversen Einrichtungen in Kontakt zu treten. Diesbezüglich wird es aber in den kommenden Ausgaben weitere Informationen geben.

Beim letzten Heimspiel gegen Schalke II wurde für die Tochter von Ex-Alemanne Florian Rüter gesammelt. Wir können mit Erfolg mitteilen, dass die fehlende Summe erreicht wurde und der Betrag auf 2.500 € aufgestockt wurde. Wir wünschen der gesamten Familie Rüter alles erdenklich Gute! Da wir das Spendenziel

überschritten haben und einen Gesamtbetrag von 3.526 € gesammelt haben, kommt der überschüssige Betrag der Jugend unserer Alemannia zugute. Zusammen mit den restlichen Spenden der verganenen Saison, können wir am heutigen Spieltag der Alemannia Jugend somit einen Betrag von **6.844 €** übergeben!
Alemannia hält zusammen!

CHOREOKOSTEN

Beim heutigen Spiel gibt es die teuerste und aufwändigste Choreo zu sehen, die je in Aachen durchgeführt wurde. Die Sommerpause wurde dafür genutzt, die Blockfahne zu nähen, zu bemalen und zusätzlich 10.000 Fähnchen zu erstellen. Die Choreo ist zweiteilig und der Kostenaufwand hat den fünfstelligen Betrag geknackt.

Nachfolgend eine Auflistung der Kosten:

- 10.000 Fahnenstangen: 2243,00 €
- 288 Rollen Klebeband: 351,80 €
- 18 Folienrollen: 991,75 €
- 10 Rollen Abdeckfolie: 300,50 €
- 26 Rollen Polyesterstoff weiß: 3283,54 €
- 20 Rollen Doppelseitiges Klebeband: 167,44 €
- Pinsel und Farbrollen: 199,52 €
- 20 Eimer (200 l schwarze Farbe): 800,00 €
- 20 Eimer (200 l gelbe Farbe): 800,00 €
- 13 Eimer (100 l weiße Farbe): 389,35 €
- Brandschutzauflagen und Zertifikate: 203,75 €
- Miete der beiden Hallen: 1574,90 €
- Bulli/Sprit: 170,00 €
- Flyer + 60 Eddings: 104,07 €
- 40 Dachlatten: 119,10 €
- Sonstiges: 204,28 €

Gesamtkosten von 11.903 €



Fussball gehört den Fans

Turbulente Zeiten spielen sich aktuell im Osten der Republik beim FSV Zwickau ab. Nach 7 Jahren dritter Liga folgte in diesem Jahr der Abstieg in die Regionalliga Nordost. Dass man nach dem Abstieg in die Regionalliga den Gürtel nun enger schnallen müsse, darauf hatte man sich in Zwickau ohnehin schon eingestellt. Die Frage, wie sich der Verein nach dem vorläufigen

Ende seiner Profi-Ära finanzieren würde, blieb jedoch unbeantwortet. Zwischenzeitlich stand die Übernahme eines türkischen Investors im Raum, um die finanziellen Einbußen auszubügeln. In einer Zusammenkunft aus Vereinsoffiziellen und Fans entschied

man sich letztlich jedoch gegen den Investor und gegen das Geld, „um die Werte des Vereines zu schützen“.

Einen Plan B gab es in Zwickau jedoch nicht. Die Konsequenz? Wie aus übereinstimmenden Medienberichten hervorgeht, sollen dem FSV nun rund 500.000 € fehlen, um kurzfristig seine Verbindlichkeiten bedienen zu können. Um einen möglichen wirtschaftlichen Kollaps zu verhindern, haben sich nun die Fans zu Wort gemeldet und eine bundesweite Crowdfunding-Aktion unter dem Namen „Fußball gehört den Fans“ gestartet. Die Fans und der Förderverein FSV Zwickau e.V. haben die Aktion gemeinsam ins Leben gerufen, um ein breites Signal der Solidarität und der Bedeutung von ehrlichem Fußball an die Öffentlich-

keit zu senden. Am Beispiel Zwickau wird nochmal verdeutlicht, dass die 3. Liga für viele Vereine finanziell der Todesstoß ist. Wirtschaftlich ist es schwer sich in der Liga zu halten, so ergeht es vielen Traditionsvereinen.

Durch die Crowdfunding Aktion wurden schon über 200.000 € gesammelt. Ein guter Start, doch der FSV benötigt die ganzen 500.000 €, um sicher in der Regionalliga an den Start gehen zu können.



Warum sollte man das Projekt unterstützen?

Die 3. Liga wird anders als die erste und zweite Liga vom DFB betrieben und stellt ein enormes finanzielles Risiko für die Vereine dar, weil es kaum Einnahmen aus der Verwertung der Spielüber-

tragungsrechte gibt. Seit 15 Jahren gibt es die eingleisige dritte Liga. Zehn Vereine mussten in dieser Zeit Insolvenz anmelden, darunter auch unsere geliebte Alemannia. Daran sieht man, dass wir alle betroffen sind und wir uns alle gemeinsam solidarisch zeigen sollten, da es sowohl uns als auch jeden anderen Verein treffen könnte.

Das Problem ist der DFB und das System. Wir Fans tun alles dafür, damit unsere Vereine am Leben bleiben und werden den Kampf gegen den modernen Fußball weiter kämpfen!

Auf der Internet Seite „99 Funken“ könnt ihr das Projekt unterstützen und so einen weiteren Traditionsverein retten und am Leben halten.

In den Farben getrennt - In der Sache vereint!

Gefickt und bald vergessen?

Dass in Deutschland ein Abstieg aus der zweiten in die dritte Liga ein riesiges Loch in die laufenden Kosten der Vereine schlägt, ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Doch mit Aufstiegsträumen im Gepäck und einem Fallbeispiel aus der letzten Saison wollen wir auch einen Blick in die Zukunft wagen und auf die neuerlichen News aus dem Pott eingehen. Zwar konnten sich die Rot-Weißen sowohl den Klassenerhalt im ersten Drittliga-Jahr sichern als auch für den DFB-Pokal qualifizieren, dem entgegen steht allerdings ein finanzielles Loch von über 3,6 Millionen €. Geplant worden war lediglich mit einem Fehlbetrag von knapp 400.000 €. Wie kann eine solche Fehleinschätzung der Kosten vonstattengehen?

Eine pikante Frage, gerade wenn diese von Anhängern der Alemannia in den Raum geworfen wird. Begründet wird die Differenz mit mehreren Faktoren. Zunächst wäre da ein Defizit von über 800.000 € in puncto Personalkosten, welche auf Aufstiegs- und Leistungsprämien sowie erhöhte Kosten im Kader zurückzuführen sind. Auch die Insolvenz des Trikotsponsors riss ein Loch von über 500.000 € in die Kassen von Rot Weiß Essen. Des Weiteren blieb eine fest zugesagte und schon einkalkulierte 700.000 € Spende für das Nachwuchsleistungszentrum aus. Weitere 1,2 Millionen € seien an Sachkosten angefallen, wozu unter anderem der Umzug der Geschäftsstelle in größere Büroräume gezählt wird.

Alles in allem wirft diese Fehlkalkulation natürlich ein bedrohliches Licht auf den Verein und zeigt abermals, wie schnell das Geld weg sein kann, wenn nicht ordentlich, nachhaltig, diszipliniert und professionell damit umgegangen wird. Denn auch die fehlerhafte Buchhaltung soll das finanzielle Loch um weitere 300.000 € vergrößert haben. Die Jahreshauptversammlung, auf welcher diese Zahlen öffentlich gemacht wurden, musste letztlich abgebrochen werden und die Abstimmung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichts-

rat wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Bereits 2010 musste Rot-Weiß Essen eine Insolvenz überstehen. Im Zuge dessen ging es in Form eines Zwangsabstiegs hinunter bis in die NRW-Liga. Zu jenem Zeitpunkt etablierte sich das Einverständnis im Verein, nie wieder über die Verhältnisse zu wirtschaften, um etwaige Existenzbedrohungen auszuschließen. An jene Zeiten erinnert, meldete sich in der Folge auch die Essener Ultragruppe Rude Fans in einer Stellungnahme zu Wort und brachte einige offensichtliche Fragen mit. Fragen wie:

„- Wie kann es einem Vorstandsvorsitzenden nicht auffallen, dass man 3,2 Mio. € von der Planung abweicht?

- Gibt es keine internen Kontrollen im Verein bzw. der Buchhaltung?

- Wie kommt man auf die Idee, eine in Aussicht gestellte Spende fest einzuplanen?

- Wie kann man sich beim Umzug der Geschäftsstelle so verkalkulieren?“

Im Anschluss an die gestellten Fragen forderten die RWE-Ultras nach dem begangenen Tabubruch (Gelder auszugeben, die nicht vorhanden sind), die Mitglieder des Aufsichtsrats auf, ihre Ämter geschlossen zur nächsten Mitgliederversammlung niederzulegen. Parallel dazu bereiten die Rude Fans einen Abwahlantrag vor, sollte dieser Aufforderung nicht nachgekommen werden. Gleichzeitig wurde der Wahlausschuss dazu aufgerufen, bis zur nächsten Mitgliederversammlung neue Kandidaten für den Aufsichtsrat zu finden.

Die gesamte Stellungnahme findet ihr auf der Homepage der Rude Fans.

Wir können an diesem Beispiel wunderbar erkennen, wie gefährlich die dritte Liga sein kann, wenn die Planungen und der Verein nicht professionell und diszipliniert genug aufgestellt sind. Eine Parallele lässt sich bei uns zu der Thematik des Stadionnamens ziehen. Es ist ganz offensichtlich, dass sehr früh mit dem Geld der



Vermarktung des Stadionnamens gerechnet und kalkuliert wurde. Andererseits konnte Sascha Eller im Live-Talk am 11.07. noch immer keinen Vollzug melden. Die Verhandlungen sind noch immer im Gange und gleichzeitig wurde mit dem Geld vermutlich längst geplant. So zumindest unser Eindruck. Das wäre natürlich höchst unprofessionell und gefährlich. Wir wollen nicht, dass mit Geld geplant wird, über welches die Alemannia in dieser Situation noch überhaupt nicht verfügt. Gleichzeitig sollten Beispiele wie diese unserer Vereinsführung zu denken geben, Einnahmen wie jene aus dem Transfer von Mark Flekken, Einnahmen durch Sponsoring oder Vermarktung der Namensrechte am Tivoli nicht mit vollen Scheffeln sofort wieder auszugeben, sondern damit nachhaltig umzugehen, sich ein Polster aufzubauen und damit eine Sicherung der Liquidität an der Krefelder Straße herzustellen.

Eine lange nicht mehr erlebte Euphorie macht sich am Tivoli breit. Diese sollte nicht durch überstürzte oder risikoreiche Entscheidungen gefährdet, sondern nachhaltig zum Wohle der Alemannia genutzt werden, um diesen Verein langfristig gut aufzustellen und sowohl im Falle eines Aufstiegs, als auch bei Verbleib in der Regionalliga am Ende eine zahlungsfähige und gesunde Alemannia vorzufinden.

Autoschieber in Napoli

Neben Diego Maradona hat wohl auch Luciano Spalletti einen Gottstatus beim SSC Neapel erlangt. Mit dem Gewinn des Meistertitels in der letzten Saison hatte der SSC Neapel nach über 33 Jahren wieder einen Erfolg zu feiern. Dafür verantwortlich war Trainer Luciano Spalletti, jedoch gab es Zeiten beim SSC Neapel, die für den Trainer nicht so rosig waren. Die Ultras vom SSC Neapel waren im Oktober 2021 so unzufrieden mit Spalletti, dass sie ihm seinen FIAT Panda stahlen. Per Spruchband wurde dem Trainer mitgeteilt, dass er

sein Auto zurück haben könne, sofern er den Verein verlässt. Keine 1,5 Jahre später gewinnt Spalletti die Meisterschaft mit dem SSC Neapel! Als Dank bekam er das Lenkrad vom FIAT Panda und ein paar CD's zurück. Passend dazu wurde ein Transparent mit der Aufschrift „Neapel ist nicht wie andere Städte!“ gezeigt.

Kartellamtsverfahren „abgeschlossen“

In der dritten Ausgabe der Karlkumne berichteten wir unter dem Titel „Bundeskartellamt, FC Swift Hesperinge und die 50+1 Regel“ über den Vorschlag der DFL an das Kartellamt. Der Vorschlag der DFL sieht vor, dass es künftig keine Ausnahmen mehr von der 50+1 Regel geben soll. So soll künftig die Möglichkeit von Förderausnahmen von der 50+1-Regel aus der Satzung des DFL e.V. gestrichen werden. Die Clubs (Leverkusen, Hoffenheim und Wolfsburg), denen in der Vergangenheit eine Förderausnahme erteilt wurde, sollen einen Bestandsschutz erhalten.

Es zeichnet sich ab, dass das Kartellamt die zugesagten



Satzungsänderungen für verbindlich erklären und das Verfahren auf dieser Grundlage abschließen wird. „Mit der zugesagten Streichung der Ausnahmemöglichkeit aus der Satzung entfällt unsere Sorge, dass die von

der DFL geltend gemachten sportpolitischen Ziele durch ein Nebeneinander von Klubs mit und ohne Förderausnahme konterkariert werden“, sagte Andreas Mundt, der Präsident des Bundeskartellamtes. Leider äußerte sich das Bundeskartellamt nicht zu einem Umgang mit RB Leipzig, die eine Lücke zur Umgehung der 50+1 Regel gefunden haben und diese fortwährend ausnutzen können.

DFL Anteilsverkauf (Update)

24. Mai 2023, Frankfurt. Die Abstimmung der 36 Mitglieder der DFL darüber, ob das Vorhaben eines möglichen Investoreneinstiegs in die DFL vorangetrieben werden soll oder nicht, stand an. Wir berichteten in den letzten Ausgaben der Karlumne bereits über dieses Thema. Es rumorte im Vorhinein gewaltig und im Endeffekt dürfen wir uns wohl alle bei der DFL selbst bedanken, die durch den Mangel an Kommunikation und Einbezug ihrer Vereine das Vorhaben jetzt womöglich selbst torpedierte. Die nötige Zweidrittelmehrheit für die Aufnahme von Verhandlungen mit potenziellen Geldgebern konnte mit 20 „Ja-Stimmen“ jedenfalls nicht erreicht werden. Ganze elf Vereine stimmten dagegen und fünf Vereine enthielten sich.

DFL-Aufsichtsratschef Hans-Joachim Watzke schmeckte dieser Ausgang überhaupt nicht. Sichtbar angefressen tätigte er Aussagen wie „Es sollte in der nächsten Zeit niemand mehr mit Solidaritätsthemen kommen!“. Auch DFL-Interimsgeschäftsführer Axel Hellmann forderte von den Vereinen, die gegen etwaige Verhandlungen mit Investoren gestimmt hatten, Lösungen für eine sichere Zukunft der Bundesliga. Diese Aussagen lassen wir einfach mal so stehen.

Neben dem 1. FC Köln, dem FC Augsburg und dem FC St. Pauli, welche sich jeweils schon im Vorhinein öffentlich gegen einen möglichen Investoreneinstieg positioniert hatten, stimmten auch Vereine wie der FC Schalke, VfB Stuttgart, Hansa Rostock und der Karlsruher SC gegen die Aufnahme von Verhandlungen mit potenziellen Geldgebern. Dafür stimmten hingegen der FC Bayern, Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach, Werder Bremen, SC Freiburg, Eintracht Frankfurt, VfL Wolfsburg, Union Berlin, Bayer Leverkusen und als einzig bekannter Zweitligist Fortuna Düsseldorf.

Gerade bei Vereinen wie dem SC Freiburg und Union Berlin, bei welchen die Proteste aus den Fanszenen heraus mehr als deutlich waren und von außen betrach-

tet auch der Einfluss der Fanszenen kein geringer ist, könnte einen das Abstimmungsverhalten verwundern. Durch die fehlende Transparenz und der damit verbundenen Ausgangslage, dass die Einnahmen aus einem etwaigen Investorendeal vermutlich nach dem aktuellen Verteilerschlüssel geflossen wären, ist das Abstimmungsverhalten dieser beiden Vereine dann allerdings doch zu erklären. Durch die sportlich erfolgreiche letzte Saison, hätten sowohl dem SC Freiburg als auch Union Berlin eine deutlich höhere Summe zugestanden, als den Bundesligisten, welche die Saison weiter unten in der Tabelle abgeschlossen haben. Wenn Vereine das große Geld riechen, sind sowohl die Empfehlungen als auch die Abneigung der Basis natürlich egal. Fußball ist eben, vor allem in den oberen Ligen, zu einem dreckigen Business verkommen.

In Freiburg hat der Prozess zu dieser Entscheidung erst kürzlich zu weitreichenden Konsequenzen geführt, welche interne Querelen offengelegt haben. Dazu muss man sagen, dass dies sicherlich nicht als direkte Folge des Abstimmungsverhaltens des SCF zu werten ist. Seinen Anteil trägt die Abstimmung aber allemal. So veröffentlichten die Corrillo Ultras und Supporters Crew Freiburg e.V. eine Stellungnahme, in welcher sie den Umgang mit dem Fanbeirat kritisieren und ihre Teilnahme am Club-Fan-Dialog bis auf Weiteres aufkündigen. Die Wiederaufnahme der Beteiligung knüpfen sie dabei an einige Punkte, welche kurz mit Transparenz, Dialog auf Augenhöhe und Einhaltung der Grundvoraussetzungen gemäß DFL-Statuten zusammengefasst werden können. Die gesamte Stellungnahme findet ihr auf der Homepage der Corrillo Ultras.

Im Nachgang der Abstimmung gab es noch eine Pressekonferenz mit Hans-Joachim Watzke, Sprecher des DFL-Präsidiums, sowie den (ehemaligen) DFL-Interimsgeschäftsführern Axel Hellmann und Oliver Leki, welche wir euch wärmstens ans Herz legen kann, wenn ihr mal eine halbe Stunde Zeit habt und drei traurige bis gereizte erwachsene Männer in ihrer Blüte sehen wollt. Comedy-Gold. Hellmann und Leki schieden im



Übrigen am 30.06. aus ihrem Interimsamt aus, sind allerdings weiterhin vollwertige Mitglieder des Präsidiums. Ihre Nachfolger sind Marc Lenz und Steffen Merkel.

Zusammenfassen kann man diesen Kladderadatsch mit Akis Worten: „Die Ableitung für uns ist (...) klar, dass der Prozess mit dem heutigen Tage dann zu Ende ist.“

Und das ist auch gut so!

ANSTIMMER-INTERVIEW

Nachfolgend findet ihr ein Interview mit unseren beiden Anstimmern. Tim und Julian haben sich nicht lumpen lassen, euch Rede und Antwort zu stehen und euch einen kleinen Einblick in ihre persönliche Geschichte, Gefühlswelt und Beweggründe zu geben.

Vielen Dank euch beiden für das Interview und wir hoffen, dass ihr heute die WF-Tribüne zum Beben bringt!

Stellt euch doch mal kurz vor und erzählt uns, wie ihr zur Alemannia gekommen seid.

Holländer: Mein Name ist Tim, jedoch in der Szene eher unter Holländer bekannt. Ich bin 33 Jahre jung oder alt, das könnt ihr euch gerne aussuchen. Ich kann mich noch sehr gut an mein erstes Alemannia Spiel erinnern. Dieses war am 19.03.2000 gegen Kickers Offenbach, wo sich unsere Schwarzgelben mit 2:1 durchsetzen konnten. Verfolgt habe ich das Spiel mit meinem Vater vom Sitzplatz aus. In den darauffolgenden Jahren sind wir dann regelmäßig zum Tivoli gepilgert. Wie mein Spitzname schon sagt, komme ich aus Holland und bin natürlich auch Anhänger von Roda. Meine Wochenenden drehten sich damals und drehen sich bis heute rund um schwarz gelb! 2006 hatte ich meine erste Dauerkarte in Kerkrade und ab 2008 auch eine in Aachen. Im alten Tivoli war ich Anfangs im K-Block und später hat es mich öfters in den S-Block verschlagen. Insbesondere der S-Block hat mich in jungen Jahren gefesselt und fasziniert.

Julian: Mein Name ist Julian und ich bin 23 Jahre jung

und gehe seit der Saison 05/06 zur Alemannia. Wie so viele, bin ich durch meinen Vater zur Alemannia gekommen und habe den typischen Werdegang über K-Block und Junior-Block im alten Tivoli bestritten. Die Alemannia hat mich direkt gepackt und ich war direkt Feuer und Flamme für diesen Verein. Dieser Verein ist einfach etwas ganz Besonderes!



Was hat euch dazu bewogen, Mitglied der Karlsbande zu werden und was fasziniert euch so an der Subkultur Ultra?

Julian: Mitglied bin ich im Jahre 2016 beim Auswärtsspiel der Alemannia in Wattenscheid geworden. Davor war ich schon ca. 1 Jahr im Umfeld der Karlsbande unterwegs. Angeschleppt hat mich damals ein guter Freund (Ex-Trommler) der KBU und ich habe schnell Freundschaften zu den Mitgliedern der Bande geknüpft. Was mich an Ultra so fasziniert, ist schwer in Worte zu fassen. Da wäre zum einen die bedingungs-



lose Aufopferung für meinen Herzensverein, des Weiteren das Kurvenbild durch Choreos zu prägen und die Stimmung auf der Werner Fuchs Tribüne zu verbessern. Wichtig finde ich auch, dass wir uns fanpolitisch äußern und andere Fans aufklären, auch wenn nicht jeder Fan oder der Verein unserer Meinung zustimmt. Zum Thema Ultra muss ich noch erwähnen, dass man in der Ultra Bubble nicht den Blick aufs Wesentliche, nämlich den Verein, verlieren sollte und sich nicht komplett fernab der Realität und des Vereines bewegt! Der Weg, den wir als KBU gehen, um unsere Art der Vereinsliebe und des Fan-Daseins auszuleben, ist der Weg, den ich mir vorstelle, auch wenn er steinig und ungemütlich ist!



Holländer: Ich bin zwar kein Gründungsmitglied der Gruppe, jedoch habe ich mich bei der ersten Gelegenheit angemeldet. Diese war bei der Vorstellung der Gründung der KBU im Werner Fuchs Haus. Vor der KBU war ich schon im Nachwuchs der Aachen Ultras aktiv und bin wie so viele zur KBU gewechselt. Die Entscheidung von ACU zur KBU zu wechseln fiel mir nicht schwer, denn viele Leute, die ich wertschätze und mit denen ich befreundet war, waren in der KBU. Auch die Vorstellungen der KBU, wie man Ultra auslebt, überzeugten mich. Zur Faszination Ultra hat Julian schon einiges erwähnt. Für mich ist es wichtig, dass wir uns nicht auf den Erfolgen unserer Gruppe ausruhen. Wir müssen uns als Gruppe immer weiter-

entwickeln und neue Ziele stecken, denn Ultra ist ein wachsender Prozess. Was mir noch elementar wichtig ist, ist unseren jüngeren Mitgliedern, die eher über Ultra zur Alemannia gekommen sind, was sicherlich der sportlichen Situation geschuldet ist, zu vermitteln, dass unsere Alemannia über allem steht. Nichts ist größer als der Verein!

Damit haben wir nun das Vorgeplänkel beendet und kommen zum Hauptthema des Interviews. Ihr seid beide Anstimmer unserer Gruppe und der Werner Fuchs Tribüne. Erzählt doch mal, wie es dazu kam und was euch durch den Kopf ging, als ihr das erste Mal auf den Zaun geklettert seid?

Holländer: Ich bin Anstimmer seit Oktober 2014. Beim Pokalspiel in Wegberg-Beeck hat mich Chris, damaliger 1. Anstimmer unserer Gruppe, gefragt, ob ich auch eine Halbzeit mit anstimmen möchte. Davor war ich Trommler der Gruppe. In Wegberg habe ich meinen Job wohl ganz passabel gemacht, sodass die Gruppe entschieden hat, dass ich zweiter Anstimmer werde. Im Laufe der Zeit wurde ich dann der erste Anstimmer unserer Gruppe und der WF-Tribüne. Besonders für mich war das Rekordspiel gegen RWE, wo wir den Marsch vom Markt zum Stadion mit ca. 1.500 Fans gemacht haben. Nach all den Jahren bin ich noch immer auf dem Zaun und verpasse nur in familiären Notfällen ein Spiel. Da ist es halt auch gut, mit Julian einen zweiten Mann zu haben. Auch nach all den ganzen Jahren kommt in die Position des Zaunkaspers, wie es doch gerne genannt wird, keine Routine rein, denn jedes Spiel ist anders.

Julian: Zweiter Anstimmer bin ich seit der Saison 22/23, vornehmlich im Block S4. Das kam durch den Zuwachs unserer Gruppe und dadurch, dass wir uns in der Folge auch im S4 mehr ausgebreitet haben. Als Gruppe haben wir uns dazu entschieden dort eine weitere Person zu installieren, um die Stimmung besser zu koordinieren. Darüber hinaus ist es auch wichtig, dass



wir durch einen zweiten Anstimmer immer ein Backup haben. Auswärts stimme ich meistens zusammen mit Tim an. Es kommt auch vor, dass ich Tim mal vertrete oder jeder von uns eine Halbzeit macht. Vor meinem ersten Mal einen wegzustecken war ich jedenfalls nicht so aufgeregt, wie bei dem ersten Mal vor der WF-Tribüne zu stehen *lacht*. Es wäre gelogen zu sagen, dass einem nicht der Stift geht, wenn man vor der WF-Tribüne steht, jedoch habe ich mich Dank meiner Gruppe schnell an diese Rolle gewöhnt.

Was ist die größte Aufgabe und Herausforderung als Anstimmer?

Holländer: Ich denke, das ist kurz erklärt. Als Anstimmer musst du halt jedes Spiel voll fokussiert sein und abliefern, denn wenn du einen Durchhänger hast, hat es die Kurve auch. Die größte Herausforderung ist, dass man versucht immer noch ein paar Prozent mehr aus der Tribüne rauszuholen.

Julian: Ergänzend zu Tim noch, dass man als Vorbild voran geht und allen zeigt, dass man trotz Rückstand weiter Vollgas geben muss. Denn wie heißt es so schön, ein Spiel hat 90 Minuten!

Kommen wir zum Wandel der Zeit. Vom alten Tivoli Roar bis hin zum vermeintlichen Samba-Ge-

trommel. Erzählt doch mal, wie ihr das Ganze wahrgenommen habt und wahrnehmt.

Holländer: Ich blicke jetzt einfach mal auf die Zeit von KBU-Gründung bis jetzt zurück. Zur Gründung der KBU war das Liedgut doch sehr „oldschool“ lastig. Insbesondere unser erster Anstimmer Charli, der schon zu ACU Zeiten Anstimmer war, war dem Oldschool-Support nicht abgeneigt. Später kam mit Küppers jemand dazu, der auch gern mal das ein oder andere melodische Lied anstimmte. Das kam besonders bei den jüngeren Leuten gut an. Persönlich versuchen Julian und ich immer den richtigen Mix zu finden. Grundsätzlich ist es wie beim Alkohol - die Mischung machts! Man könnte wahrscheinlich 100 Leute zur Stimmung befragen und man bekäme 100 verschiedene Antworten *lacht*. Man merkt auch langsam den Wandel der Zeit oder nennen wir es einfach mal stumpf „Publikumswechsel“ auf der WF-Tribüne. Immer mehr melodische Lieder werden von der Tribüne getragen oder gar angestimmt. Was früher verpönt wurde und als Samba-Getrommel abgestempelt wurde, ist nun der Kurvenhit.

Julian: Wichtig ist uns, dass wir die ganze Tribüne mitnehmen und nicht nur im Ultra-Verbund singen, denn wir stehen alle gemeinsam in dieser Kurve und haben alle das selbe Ziel!



Holländer: Man spricht ja auch immer von spielbezogenem Support, jedoch würde man dann nur noch „Schießt ein Tor für uns...“ singen oder den Gegner auspfeifen. Dementsprechend ist es wichtig, dass wir eine Vielzahl von Liedern haben, auf die wir zurückgreifen können.

Julian: Was ich persönlich an melodischen Liedern gut finde ist, dass diese Lieder auch „Gefühl“ haben und man darin seine Liebe und Verbundenheit zum Verein gut ausdrücken kann.

Holländer: Gerade in einer Drangphase muss die Hütte allerdings beben!

Wie werden neue Lieder eingeführt?

Julian: In unserer Gruppe gibt es Leute, die gerne ihren Hirnschmalz dazu verwenden, geile Texte auf coole Melodien zu kreieren. Neue Lieder werden erstmals im Bus auf Auswärtsfahrten gesungen, einstudiert und bei späteren Auswärtsspielen getestet. Erst wenn diese Lieder reibungslos laufen und angenommen werden, werden sie bei Heimspielen ausprobiert.

Holländer: Dem habe ich nichts hinzuzufügen!

Fälschlicherweise werden Anstimmer oft als Capos der Gruppe angesehen. Erklärt unseren Lesern doch mal den Unterschied und wie es bei uns in der

Gruppe aussieht.

Holländer: Das hängt damit zusammen, dass die Ultra-kultur ihren Ursprung in Italien hat. In den dortigen Gruppen stand an der Spitze der Hierarchie immer nur eine Person, die die Gruppe angeführt hat - der Capo. Regelmäßig ist dieser zugleich auch Anstimmer der jeweiligen Kurve bzw. Gruppe. Das führt dazu, dass in Deutschland oftmals die beiden Worte als Synonym verwendet werden. Tatsächlich haben wir als Gruppe jedoch ein anderes System für uns gewählt, sodass es falsch wäre, uns als Capo zu bezeichnen.

Eine neue Saison steht an. Was erhofft ihr euch?

Holländer: Natürlich den Aufstieg! Endlich mal raus aus dieser Scheiß-Liga! Die Stimmung im Stadion zu koordinieren, wird für Julian und mich eine Herausforderung werden, denn ich gehe davon aus, dass wir oft eine volle WF-Tribüne haben. Das Ganze wird auch neue Möglichkeiten bieten und zeigen, ob die Strukturen, die wir als Gruppe die letzten Jahre ausgebaut und gefestigt haben, auch in einer hoffentlich sportlich positiven Saison Bestand haben. Es obliegt insbesondere uns als Gruppe, dass diese Strukturen weiter gestärkt werden und der Support weiterentwickelt wird, um weiter als großer schwarzgelber Verbund auf der



10

WF-Tribüne zu wachsen.

Julian: Ich freue mich extrem aufs erste Spiel! Mit Wuppertal kommt direkt ein Gegner, mit dem man sich auch auf den Rängen messen kann. Dazu hoffen wir, dass wir wieder einige Ausrufezeichen setzen können.

Das Schlusswort gehört euch beiden.

Holländer: Ihr könnt uns gerne vor oder nach dem

Spiel ansprechen. Wir stehen euch gerne Rede und Antwort und wir beißen nicht! Ansonsten bleibt nur zu sagen, schreit euch die Seele aus dem Leib, als ob es kein Morgen gibt. 90 Minuten bedingungslose Unterstützung! Motiviert die Leute um euch rum und lasst uns diese Saison gemeinsam zu etwas ganz besonderem machen!

Julian: Wir knüpfen da an, wo wir letzte Saison aufgehört haben. Alle zusammen - Alle für Aachen!



FREUNDE



12.05.2023 Zwolle - Roda Kerkrade (3:1)

Zuschauer: 14.000 (250 Gäste; davon 6x KBU)

Autor: Kühlhaus

Am Freitag ging es für mich relativ spontan mit Roda nach Zwolle. Ich hatte an dem Tag frei und mit ein bisschen Glück konnte ich noch einen Platz bei UK im Bus ergattern. Es war Rodas letztes Auswärtsspiel einer völlig verkorksten Saison. Aus der 2. Liga kann Roda nicht absteigen, da aus der 3. Liga niemand aufsteigen will, aus finanziellen und infrastrukturellen Gründen. Andere Länder, andere Sitten. Also Glück für Roda, dass man in der 2. Liga bleiben darf. Wobei das schon ein ziemliches Armutszeugnis für den gesamten niederländischen Profifußball ist. Da muss sich der KNVB etwas einfallen lassen.

Am Treffpunkt angekommen begrüßten mich schon unsere Brüder rund um UK und NSC herzlich und auch einige Mitglieder unserer Gruppe und andere Aachener fanden den Weg zum Treffpunkt, um die Reise nach Zwolle anzutreten. Für das letzte Auswärtsspiel hatte Ultras Kerkrade sich etwas Besonderes einfallen lassen und so gab es eine kleine Tombola mit schönen Gewinnen im Bus und für jeden Freisuff auf der Fahrt, was natürlich bei allen gut ankam. Die Hinfahrt verlief

dementsprechend feucht fröhlich und wir tranken zusammen auf die Freundschaft und schlugen uns die Fahrtzeit mit netten Gesprächen um die Ohren.



Nach gut vier Stunden Fahrt kamen wir in Zwolle an und enterten auch sofort den Gästeblock. Zum Spiel möchte ich nicht allzu viele Worte verlieren, da es sich einfach nicht lohnt, über so einen Grottenkick zu berichten. Zwolle besiegte Roda 3 zu 1, steht auf dem 2. Tabellenplatz und wird wohl in die Eredivisie aufsteigen. Für Roda wird es nächste Saison einen Umbruch und Neuanfang geben. Man darf nur gespannt sein, wie sich die Situation bei unseren Brüdern in der nächsten Zeit entwickelt. Im Gästeblock fanden sich etwa

250 Kerkrader und knapp 20 Aachener ein. Insgesamt füllten UK, NSC und das FP jeweils einen Bus nach Zwolle. Die Stimmung war in Ordnung, für holländische Verhältnisse nicht schlecht. Die Heimkurve rund um die aktive Fanszene von Zwolle zeigte zu Beginn des Spiels eine ansehnliche Pyroshow. Stimmungstechnisch kam aber über das gesamte Spiel rein gar nichts bei uns an. Nach dem Spiel gab es noch ein paar Pöbeleien mit dem benachbarten Zwolle Block, welche aber eher amüsant zu betrachten gewesen sind.

Auf der Rückfahrt gaben wir nochmal richtig Gas am Glas und feierten uns selbst und den Verein. Wir kamen in der Nacht gegen 2 Uhr wieder in Kerkrade an und um 5 Uhr sollte für die KBU Leute schon wieder der Wecker klingeln, denn es ging nach Siegen zum letzten Spiel der Saison der Alemannia. Also machte ich mit meinen Brüdern aus der Gruppe durch und stieg einige Stunden später schon wieder in den nächsten Bus ein, um zum nächsten Auswärtsspiel zu fahren. Eine geile Tour und ein geiles Wochenende!

19.05.2023 Roda Kerkrade - Tilburg (2:2)

Zuschauer: 8.235 (davon 60x KBU; 1.000 Gäste)

Autor: Kühlhaus

Am Freitag besuchten wir als Gruppe mit 60 Leuten unsere Freunde von Roda Kerkrade bei ihrem letzten Saisonspiel gegen Willem II. Die Erwartungen waren relativ hoch, da mit Willem II auch eine gestandene holländische Ultra- und Fanszene den Weg nach Kaalheide finden sollte. Wir trafen uns gemeinsam mit den Leuten von UK vor der Kurve, um danach zusammen ins Stadion zu gehen. Im Block angekommen traf man noch viele weitere Aachener Szene-Leute, die sich auf den kurzen Weg nach Kerkrade gemacht hatten. Zum Einlaufen beider Seiten gab es rund um UK ein nettes Intro aus schwarz-weiß-gelben Fähnchen, was ein recht ansehnliches Bild ergab. Im Gästeblock, welcher sehr gut gefüllt war, wurden eine Blockfahne und eine Zaunfahne mit der Aufschrift „Tilburg Tricolore“ aus-

gebreitet, was ebenfalls gut aussah. Dadurch, dass der gesamte Gästeblock in einheitlichen Shirts auftrat, gab dieser optisch ein gutes Bild ab, auch wenn kein Tifo-Material im Einsatz war. Vor dem Spiel schafften es drei Tilburger Szene-Busse, unerkannt in die Stadt nach Valkenburg zu gelangen. Dazu muss gesagt



werden, dass in den Niederlanden Anreisen ohne Polizei oder Ordner normalerweise verboten sind. So wurden die Busse, nachdem sie die Stadt erreichten, direkt wieder in Begleitung der Staatsmacht nach Hause gebracht. Stimmungstechnisch konnten die Jungs rund um Kingside Tilburg kaum bis gar nicht in Erscheinung treten. Der Auftritt von Ultras Kerkrade war an diesem Tag auch eher durchwachsen. Zum Spielgeschehen auf dem Rasen lässt sich festhalten, dass die schwarz-gelben Krieger wie die Feuerwehr begannen und früh verdient in Führung gingen. Die nun besser ins Spiel kommenden Gäste glichen aber kurz vor der Halbzeit aus. In der 49. Minute ging Roda wieder in Führung, was die Koempeltribüne noch einmal zum Beben brachte. Die Ekstase hielt allerdings nicht lang an, da 30 Sekunden später schon wieder der Ausgleich fiel. Danach passierte nicht mehr viel. Im Anschluss verteidigte Roda den Punkt dezimiert mit 10 Mann und letztendlich war dieser auch verdient. Während Tilburg nun in den Playoffs um den Aufstieg spielt, steht für Roda ein weiteres Jahr in Liga 2 an. Auf eine erholsame Sommerpause, in der wir neue Kräfte sammeln können, um nächste Saison wieder gemeinsam Vollgas zu geben!

Forever Aachen & Kerkrade!





04.06.2023 Halmstads BK - Hammarby IF (0:0)
Zuschauer: 8.519 (2.000 Gäste, davon 5 Öcher)

Autor: Bratan

Im Zuge des letzten Ausflugs gen Norden nahmen wir zu fünft die Jubiläumsauswärtstour zum 10-jährigen Bestehen der E1-Ultras mit. Eine 500 Kilometer Auswärtsfahrt. Eine Tour mit solcher Entfernung habe ich zuletzt beim Abstieg in die zweite Liga erlebt, als wir in der Allianz Arena gegen 1860 spielten. Der pickepackevolle Gruppenbus rollte mit knapp 50 Leuten um halb 7 los in Richtung Halmstad. Auch die Gruppen Ultra Boys und Hammarby Ultras waren, wie schon beim letzten Auswärtsspiel, zu dem ich gereist war, mit jeweils einem Bus in Richtung Halmstad aufgebrochen. Die Fahrt verging zwar nicht wie im Flug, aber das musste sie auch nicht. Wir hatten unseren Spaß und genossen die Zeit unter Freunden. Vor den Toren des 15.500 Zuschauer fassenden Stadions „Örjans Vall“ mussten wir dann einen von ihnen für die Zeit des Spiels verabschieden, aufgrund eines Stadionverbots, welches er sich beim letzten Derby in Solna eingehandelt hatte. Als wir in den Block kamen ging alles recht schnell. Die Fahnen wurden hochgezogen und darunter verummumte sich ein Großteil der anwesenden Ultras. Zum Intro gab es ein grün-weißes Dickicht aus Rauch, welches dem Team auf dem Rasen allerdings leider nicht einheizen konnte. Nichtsdestotrotz legte der Gästeanhang ordentlich los und versuchte alles, um sein Team nach vorne zu peitschen. Auf der Haupttribüne standen die „Boys in Blue“ und versuchten sich Gehör zu verschaffen, was allerdings zu keinem Zeitpunkt gelingen konnte. Den „Ultras“ von Halmstad wird in Schweden keine sonderliche Bedeutung zugemessen. Nicht verwunderlich. Vor rund 8.500 Zuschauern plätscherte das Spiel so vor sich hin. Der Beginn der zweiten Halbzeit wurde für eine erneute Py-

roeinlage genutzt, in der nun hauptsächlich Fackeln angerissen wurden, in der Hoffnung, dass das Feuer der Spieler so neu entfacht werden könne. Nichts war's.



Torchancen waren heute rar gesäht und die, die man bekam, wurden nicht genutzt. So endete das Spiel völlig verdient mit 0:0. Die Mannschaft holte sich noch ihren Applaus der circa 2.000 mitgereisten Bajaren und dann sollte es auch recht zügig schon wieder in Richtung Busse gehen. Die Rückfahrt gestaltete sich standesgemäß feucht fröhlich und war mit einer Menge Spaß verbunden. Aber auch das ein oder andere tiefsinnige Gespräch konnte geführt werden, ehe man tief in der Nacht die schwedische Hauptstadt erreichte. Alles in allem mal wieder ein lohnenswerter Trip, der die hier gelebte Identität mit der Stadt und dem Verein auf ein Neues bestätigt hat. Tack vänner!

Einen ausführlichen Reisebericht findet ihr in der kommenden Banderole...

09.06.2023 Hammarby IF - Brommapojkarna (2:1)
Zuschauer: 19.243 (davon 2 Öcher; 100 Gäste)

Autor: Holländer

Da einer meiner besten Freunde seine Hochzeit auf das gleiche Wochenende gelegt hat, an dem auch unsere Freunde der E1 Ultras ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Auswärtsspiel in Halmstadt feierten, und mich bat, sein Zeremonienmeister zu sein, beschloss ich, eine Woche später nach Södermalm zu reisen. Auf diese Weise konnte ich unsere Bajen-Freunde zum

10-jährigen Jubiläum noch besuchen und ihnen persönlich gratulieren. An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch an Ivo&Ellen zu ihrer gelungenen Hochzeit und Grattis an die E1 Ultras zu ihrem 10-jährigen Jubiläum! Der Plan war, am Freitagnachmittag nach Stockholm zu fliegen, am Freitagabend das Spiel gegen Brommapojkarna zu besuchen und am Samstagnachmittag zurückzufliegen. „Leider“ entschied Ryanair, den Rückflug zu streichen, was mir „leider“ einen zusätzlichen Tag in Stockholm ermöglichte. Am Freitagmorgen verabschiedete ich mich von Frau und Kindern und fuhr mit dem Auto zum Flughafen. Schnell eingecheckt, pünktlich abgehoben und schnell wieder gelandet.



Dann ging es schnell raus aus dem Flugzeug und mit dem Arlanda Express nach Stockholm Centralen. Hier wurde ich schon von einem Mitglied der E1 und einem Mitglied von uns, der die ganze Woche zwischen den Spielen in Stockholm geblieben war, empfangen. Wie immer ging es mit der U-Bahn „für Lau“ zur Wohnung eines anderen E1-Mitglieds, das unsere Unterkunft für diesen Kurztrip sein sollte. Schnell umziehen, die sanitären Anlagen ge- bzw. missbrauchen und dann wurden wir auch schon von einem weiteren Mitglied von E1 abgeholt, um zum heutigen Treffpunkt der Ultras zu fahren. Noch ein kurzer Stopp für eine Palette 'Ey Bro Bier' in E1's Räumlichkeit und weiter zum Treffpunkt. Hier trafen wir an einer Art Grillplatz auf einen Hügel in der Stadt weitere Mitglieder von E1 und den anderen Ultragruppen. Auch hier unterhielten wir uns, tranken ein paar Dosen flüssiges Gold und

chillten einfach mit unseren Freunden. Nachdem wir anderthalb Stunden mit den anwesenden Bajare über alles Mögliche geplaudert und gelacht hatten, brachen wir zum 15-minütigen Fußmarsch zum Stadion auf. Leck mich am Arsch, haben die ein Tempo drauf. Je näher wir dem Stadion kamen, desto mehr Bajen-Fans waren auf den Straßen und in den Kneipen entlang der Straße zu sehen. Ein Spiel von Hammarby ist ein Fußballerlebnis für Jung und Alt.

Im Stadion angekommen, führte man am Stand der E1-Ultras die netten Gespräche weiter fort. Auch sehr schön, einige ältere Mitglieder und auch ehemalige Mitglieder, die bei den ersten gegenseitigen Besuchen dabei waren und die freundschaftliche Kontakte mit aufgebaut haben, nach langer Zeit wiederzusehen und zu sprechen. Dann war es an der Zeit, um unseren Platz im Oberrang hinter dem Tor zu sichern. Für mich war es der erste Besuch, seitdem E1 zusammen mit Ultra Boys ihren Standort vom Unter- in den Oberrang gewechselt hat, und was für einen geilen Blick hat man da über das gesamte Stadion! Brommapojkarna ist ein Stadtteil von Stockholm, aber das Spiel kommt bei weitem nicht an die Derbys gegen Djurgarden oder AIK heran. 50-100 Fans im Gästeblock, meist Familien aus den wohlhabenden Stadtteilen Stockholms. Auf der Heimtribüne war die Stimmung gut, wie bei fast allen meinen Spielbesuchen bei Hammarby. Es begann mit einer kleineren Pyroshow mit Rauch von Ultra Boys. Die Stimmung war über weite Strecken des Spiels sehr gut! Einfache Lieder, die über einen längeren Zeitraum von einem Großteil des Stadions lautstark in den Stockholmer Abendhimmel schallten.

Auf dem Spielfeld begann das Spiel weniger energisch, bis aus dem Nichts das 1:0 nach einem Patzer des Gästetorwarts fiel. Bis zur Halbzeit waren die Grün-Weißen aus Stockholm nun klar überlegen. Auf den Rängen sowieso, aber auch auf dem Rasen. Nach der Halbzeit wurden die Gäste deutlich stärker, was zum 1:1 führte. Gegen Ende drückte Hammarby noch einmal, und die Zuschauer hatten sicherlich einen



großen Anteil daran. Fast das ganze Stadion schrie die Jungs auf dem Rasen nach vorne und drängte auf den Siegtreffer, aber nach einer Vielzahl von vergebenen Chancen schien man sich wieder mit einem Unentschieden zufriedengeben zu müssen. Trotzdem gab keiner der Grün-Weißen auf und wurde in der letzten Minute belohnt! Was für ein Tor und was für eine Emotion auf dem Spielfeld und auf den Tribünen! Gänsehaut pur! Endlich hatte Hammarby wieder einen 3er geholt.

Nach dem Spiel verließen wir natürlich fröhlich das Stadion und fuhren mit der U-Bahn nach Södermalm. Hier verbrachten wir den Abend in verschiedenen Kneipen bis in die frühen Morgenstunden. Überrascht schaute ich in den Himmel, als wir gegen 3, halb 4 Uhr aus dem Café voller noch anwesenden Zombies gingen. Es war hell. Mitten in der Nacht. Was für ein unwirkliches Erlebnis, das zu sehen. Am nächsten Tag wurden wir abgeholt, um mit zwei Freunden von E1 durch die Stadt zu bummeln. Sie zeigten uns so einige wunderschöne Ecken der schwedischen Hauptstadt. Im Anschluss fuhren wir mit dem Auto zu den reichen Vororten Stockholms. Dort bestaunten wir die Villen

und Plätze am Wasser. Wir schlenderten am Gewässer entlang und genießen das Wetter. Schweden (und insbesondere Stockholm) ist wirklich sehr schön und auch ohne Fußball einen Besuch absolut wert!

Nach ein paar Drinks in einem Café machten wir uns auf den Weg ins vertraute Södermalm, wo wir uns mit einigen E1-Mitgliedern verabredet hatten, zusammen zu essen und gemeinsam das Champions-League-Finale zu sehen. Gesagt, getan. Von dem Spiel hat keiner viel mitbekommen, denn dieser Plastikkram macht viel weniger Spaß, als miteinander zu quatschen und gemeinsame Erlebnisse Revue passieren zu lassen. Kurz nach Mitternacht verabschiedeten wir uns von den Jungs und bedankten uns für die wieder einmal großartige Gastfreundschaft. Nach einer kurzen Fahrt mit der U-Bahn, einem letzten Bier gepaart mit einer letzten Zigarette auf dem Balkon und für jemand anderen, der letzte Pokémon Fang in Stockholm, legten wir uns ins Bett, da unser Gastgeber uns am frühen Morgen mit dem Auto zum Flughafen bringen würde. Stockholm, du warst wieder großartig! **Ein großes Dankeschön an E1 Ultras und an alle anderen Jungs aus den anderen Gruppen für eine tolle Zeit!**

ANEUES AM STAND
IM STADIONUMLAUF ZWISCHEN S2 & S3

Jutebeutel 5€

T-Shirt 15€

Umhängetasche je 15€

Sonnenbrille 5€

Aufkleber Mix 3,50€ - 40 Stück

Kleberrollen je 5€

Logos shown: KARLSBANDE, ALEMANNIA AACHEN, ULTRAS, WERNER FUCHS, AAC HEN, KARLSBANDE, ALEMANNIA AACHEN, KARLSBANDE.